

nen. Warum konnte der Vater nicht vorwärts kommen, ob er gleich was Rechtes verstand und ein Virtuoso auf der Geige war, manchem Kammermusikus zum Troß? Warum konnte ich nirgends Lectionen erhalten, da doch so mancher Pfuscher in den ersten Häusern gelitten wurde? Ja, wenn wir mit den jämmerlichen Dilettanten Quartett gekragt und jedem Anfänger erklärt hätten, er spiele wie Rhoda oder Biotti, dann wäre es wohl gegangen. Und so wie es dort war, ist es allenthalben.“

„Du bist zu hart!“ verjette in einem Tone sanften Vorwurfs der jüngere Reisende. „Das war aber auch der Fehler unsers Vaters. Es wäre ihm gewiß besser gegangen im Leben, und er wäre so frühe nicht aus Gram und Verdruß gestorben, wenn er sich besser in die Menschen zu schicken gewußt hätte.“

„Unsers Vaters?“ entgegnete finster Thomas. „Er war mein Vater und ich bin stolz auf ihn. Wer ihn kannte und es nicht schon wußte, der würde Dir an Allem anmerken, daß Du ein angenommenes Kind von ihm warst. Deshalb machtest Du auch immer mehr Glück als ich. Du konntest ihnen den ganzen Abend vorpfeifen im Liebhaberconcert auf Deiner Flöte, und zehnmal wieder anfangen, wenn man aus dem Takte gekommen war. Das war Nichts für mich. Dafür steht mir die Kunst zu hoch. Wer freilich sich die Musik so wohlfeil aus den Bächen und Büschen herausholen kann wie mein Pflegebruder Severin, der mag auch überhaupt nicht viel von der Kunst halten.“

„Ich habe Deinen Vater geliebt wie meinen eigenen,“ sagte schmerzhaft berührt Severin, „auch sein Andenken bleibt mir unvergeßlich. Den Leuten habe ich gern vorgespielt, weil ich sah, daß es ihnen Freude machte, und mich dünkt, es sei eben der Zweck der Kunst, ernste Geschäftsmänner, sorgliche Hausfrauen und Mädchen in den freien und bessern Augenblicken ihres Lebens zu erheitern, sie aus dem Drucke der Alltäglichkeit zu erheben, und sie so wieder muthig zu machen, sich dem Drange der Nothwendigkeit und des Bedürfnisses entgegenzustellen. Und daß der Künstler dieses vermag, scheint mir sein schönster und edelster Beruf. Er kommt mir wie der Bote eines höhern Wesens vor, das durch ihn trösten und die Bürde des Lebens

erleichtern will. Siehe, und aus der nämlichen Ursache erkläre ich auch die einfachen Stimmen der Natur für Kunstgaben und nehme sie sohin, denn sie erheitern mich und geben mir Kraft zu dem Werke, das ich vorhabe.“

„Schwärmerei, Knabengeschwäg!“ sprach wiederum mit einem spöttischen Zuge um die Lippen der Andere. „Was nicht mühsam erlernt und deutlich erkannt wird, ist keine Kunst. Die Vögel können pfeifen, wie ihnen der Schnabel gewachsen ist, aber sie können ihn nicht anders machen, wie sie ihn haben. Das kann aber der Mensch. Er kann seinen Geist der nicht früher geahneten Tonwelt eröffnen, sie in sich aufnehmen und wieder in ein Leben zurückgeben, das er selbst geschaffen hat. Dann ist er ein Künstler. Aber wieviel gehört nicht dazu? Wie muß er nicht seinen ganzen Sinn, seinen ganzen Fleiß auf jede Kleinigkeit des Mechanischen richten, bis er Meister des Instrumentes geworden ist und zu schaffen vermag. Nun hat er's erreicht und mit ihm das Größte, was ein Mensch erreichen kann. Aber sein Loos? — Laß uns abbrechen davon, wir haben jetzt an Anderes zu denken. Dort steigen unsere Reisegefährten eben aus dem Thale herauf.“

Man sah noch Niemand; aber ein munterer Marsch, der auf einer einzigen Geige gespielt und in fecken Weisen variirt wurde, kündigte die Nähe der Erwarteten an.

„Das ist Bendix und kein anderer,“ sagte freudig Severin, „wenn der sich hören läßt, so sind die übrigen auch nicht weit.“

Der Pflegebruder war liegen geblieben und sah wieder düster in das Thal hinab. So lange wie er auf Diejenigen warten mußte, die eine Verabredung hierher beschied, hatte er sich unruhig bewegt und aus seiner gewöhnlichen Verschlossenheit herausgerissen gefühlt. Jetzt war seine Erwartung befriedigt, jetzt war er seiner Sache gewiß, und die düstre Gemüthsstimmung, der er sich nur zu gern überließ, kehrte zurück.

Severin hatte seine Flöte hervorgeholt und war in das Thema des Marsches eingefallen. Während er blies, hüteten seine Blicke die Baumgruppe, hinter der die Herankommenden hervortreten mußten. Jetzt zeigte sich eine kleine Mannsgestalt in